

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Zeile 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerichtsstand  
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gemalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 64

Donnerstag, den 17. März 1932

Jahrgang 104

## Deutsche Gegenworschläge zum Donauplan

Die Großmächte als Absatzländer dürfen bei der Sanierung nicht ausgeschaltet werden

II. Berlin, 17. März. Die deutsche Antwort auf den Lardieuschen Donauplan ist dem französischen Botschafter in Berlin, Francois-Poncet, am Dienstag zur Weiterübermittlung an die französische Regierung übergeben worden. Die deutsche Stellungnahme geht davon aus, daß sich die Reichsregierung in der Beurteilung der Dringlichkeit einer entschlossenen Hilfsaktion für die notleidenden Donaustaaten mit der französischen Regierung in voller Übereinstimmung befindet. Für Deutschland, das mit dem ganzen Donaubegebiet von altersher intensivste Wirtschaftsbeziehungen unterhält, ist die Bereitschaft, im Rahmen seiner Kräfte an jeder Hilfsaktion für die wirtschaftliche Gesundung der Donaustaaten mitzuarbeiten, in besonderem Maße ein Gebot der menschlichen und wirtschaftlichen Gebundenheit.

Das französische Memorandum nimmt Bezug auf den Bericht des Finanzausschusses des Völkerbundes über die Finanzlage Oesterreichs und Ungarns, der die Aufmerksamkeit der Regierungen dieser beiden Staaten auf die Notwendigkeit gelenkt habe, sobald wie möglich mit gewissen Nachbarländern engere wirtschaftliche Beziehungen herzustellen. Deutscherseits wird darauf hingewiesen, daß der Finanzausschuß des Völkerbundes bei seiner Empfehlung einer wirtschaftlichen Annäherung Oesterreichs und Ungarns an ihre Nachbarstaaten und an andere Staaten von der Erkenntnis ausgegangen sei, daß die genannten Länder zu ihrer wirtschaftlichen Gesundung einer Erweiterung ihres Absatzmarktes bedürfen.

Wenn die französische Regierung glaube, ein ähnliches Bedürfnis auch bei den übrigen Ländern des Donaubegebietes feststellen zu können, so könne die Reichsregierung dieser Auffassung hinsichtlich der überwiegend agrarischen Donaustaaten Rumänien, Südslawien und Bulgarien nur zustimmen. Mit Bezug auf diese Staaten stehe diese Auffassung auch im Einklang mit der seit längerer Zeit im Rahmen des Völkerbundes betriebenen Hilfsaktion für die Agrarländer des Donauraums, denen ähnlich wie es bei Oesterreich der Fall ist, der sichere und hinreichend aufnahmefähige Arbeitsmarkt für ihre Erzeugnisse unter auskömmlichen Preisen fehle.

Die deutsche Regierung ist immer der Meinung gewesen, daß die beste Lösung zur Überwindung dieser Schwierigkeiten die Schaffung eines Wirtschaftsraumes wäre, der nach Größe und wirtschaftlicher Struktur den Ersatz der landwirtschaftlichen Ueberschüsse aus den südeuropäischen Agrarstaaten innerhalb seiner Grenzen sicherstellt.

Die Reichsregierung hat sich in der Antwort auf den Appell Oesterreichs bereits vorbehaltlos auf diesen Boden gestellt. Sie hat ebenso wie die französische Regierung die praktische Verwirklichung der Vorschläge durch Abschluß von Verträgen mit Ungarn und Rumänien über die bevorzugte

Abnahme von Getreide aus diesen Ländern schon in Angriff genommen. Sie ist im gleichen Geiste der wirtschaftlichen Zusammenarbeit bereit, sich an der weiteren internationalen Behandlung dieser Fragen zu beteiligen. Ebenso wie der italienischen Regierung erscheint es schließlich auch der Reichsregierung nicht zweckmäßig, den vorgesehenen Meinungsäustausch auf die Vertreter der interessierten Donaustaaten zu beschränken. Da das dringendste Erfordernis darin besteht, den notleidenden Donaustaatlern den Absatz ihrer Erzeugnisse auf ausnahmefähigen europäischen Märkten zu erleichtern, könne man sich von Abmachungen der Donaustaaten untereinander einen durchgreifenden Erfolg nicht versprechen. Es liege vielmehr gerade im Interesse der Donaustaatler selbst, bei dem Gedankenäustausch von vornherein die Vertreter der Hauptabsatzländer, insbesondere Frankreich, Italien, England und Deutschland heranzuziehen. Dieses Ziel würde jedoch nur durch eine Zusammenfassung der Donaustaatler unter sich, wie sie französischerseits vorgeschlagen wird — nicht erreicht werden. Vielmehr wird ein solcher Wirtschaftsraum auch die großen landwirtschaftlichen Absatzgebiete Europas mit umfassen müssen.

Mit der Verwirklichung der durchgreifenden Lösung durch Schaffung eines solchen großen europäischen Wirtschaftsraumes wird jedoch nicht sofort gerechnet werden können, wie dies für eine rechtzeitige Hilfe unerlässlich ist. Deutschland hat deshalb seinerseits nach Wegen gesucht, auf denen die notwendige rasche Abhilfe gegenüber dem gegenwärtigen Zustand geschaffen werden kann, ohne einer späteren Gesamtlösung vorzugreifen.

Schon die italienische Regierung hat in ihrer, nach Auffassung der Reichsregierung durchaus zutreffenden Beurteilung der Lage, darauf hingewiesen, daß in der schwierigen Situation Oesterreichs und Ungarns ein Gefahrenmoment liege, dessen Beseitigung vordringlich erscheint. Oesterreich kann nach Auffassung der deutschen Regierung eine wirksame und rasche Hilfe dadurch gewährt werden, daß entsprechend der Anregung des Finanzausschusses des Völkerbundes seine Nachbarländer und andere Staaten für die Aufnahme der österreichischen Ausfuhr bevorzugte Bedingungen schaffen. Ungarn und den übrigen Donaustaaten mit überwiegend agrarischer Erzeugung wird ebenfalls zunächst dadurch eine wesentliche Erleichterung gebracht werden können, daß ihre Getreideüberschüsse von den europäischen landwirtschaftlichen Absatzgebieten unter günstigeren Bedingungen aufgenommen werden.

Diese beiden Maßnahmen liegen in der Linie der Erwägungen über eine solidarische wirtschaftliche Hilfsaktion für die notleidenden Donaustaatler, die seit über einem Jahr unter Mitwirkung aller beteiligten Staaten im Rahmen des Völkerbundes stattgefunden haben.

## Tages-Spiegel

Die Antwort der Reichsregierung auf den französischen Plan eines Donaubundes wird nunmehr bekanntgegeben.

Die Unterzeichnermächte der Memel-Konvention haben in Rom eine energische Note gegen Litauen überreicht.

Die Abrüstungskonferenz hat sich am 11. April vertagt und will dann die entscheidenden Fragen sofort in Angriff nehmen.

In Washington hat man die Vorlage über den Beitritt Amerikas zum Haager Schiedsgericht erneut zurückschickt.

Die Bemühungen, für die Preußenwahlen einen Wahlblock der Mitte zu bilden, sind gescheitert. Die Sozialdemokratie lehnte mit Entschiedenheit eine Heraushebung des Wahlalters ab.

In Schanghai scheint nunmehr eine Einigungsformel für die Friedensverhandlungen zwischen Japan und China gefunden worden zu sein.

Die Sicherheitsvorschläge behandelt werden sollen und daß die endgültige Entscheidung über die Hauptfragen ohne weitere Unterbrechung in fortlaufenden Sitzungen stattfinden. Durch diese Entschließung ist nunmehr der weitere Gang der Abrüstungskonferenz grundlegend geändert. Die bisherige Methode, die technischen Einzelausschüsse arbeiten zu lassen, ohne daß zu den Grundfragen der Abrüstung Stellung genommen wurde, ist durch diese Entschließung vollständig aufgegeben. Die Konferenz wird damit im April in ihre entscheidende Phase eintreten.

## Kommunistenaufbruch in Hessen

II. Darmstadt, 17. März. Seit einiger Zeit konnten staatliche Zuschüsse für die Auszahlung der Wohlfahrtsunterstützungen in Mörfelden bei Großgerau nicht gewährt werden, da sich der Bürgermeister Zwinning, ein Kommunist, weigerte, die vom Kreisamt eingeführte getrennte Steuer durchzuführen. Der ebenfalls kommunistische Beigeordnete Büsch, der die Vertretung des Bürgermeisters, der infolge eines Motorradunfalles im Krankenhaus liegt, hätte übernehmen müssen, weigerte sich, den Eid auf die Verfassung zu leisten, so daß ihm vom Kreisamt die Geschäftsführung untersagt werden mußte. An seiner Stelle beauftragte das Kreisamt Groß-Gerau einen seiner Beamten mit der vorläufigen Verwaltung des Bürgermeistersamtes. Als nun der Beamte am Mittwoch in Mörfelden eintraf, hatte eine über tausendköpfige Menge das Rathaus besetzt. Die Menge beschimpfte den Beamten und griff ihn tödlich an. Ebenso erging es den wenigen anwesenden Gendarmerteilbeamten. Da auch die Fernsprecheinrichtungen durchschnitten waren, mußte auf Umwegen Polizei aus Darmstadt angefordert werden. Als sie eintraf, wurde sie bei dem Versuch, die Straße zu räumen, aus der Menge heraus mit Steinen beworfen und beschossen. Erst allmählich gelang es, das Rathaus zu besetzen. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

## Kurznachrichten aus aller Welt

In Mülheim-Styrum (Ruhrgebiet) hatte der Invalide Vinnefrohne seine von ihm getrennt lebende Ehefrau durch Stockschläge schwer verletzt. Der 25jährige Stiefsohn, der seiner Mutter zu Hilfe sprang, erschlug den Vater. — Aus dem Salzburger Domstift sind dreizehn wertvolle Kunstwerke nach Holland verschoben worden. Ein mitschuldiger Domkapitular erlitt einen Nervenzusammenbruch. — In Madrid wurde der 9. Internationale Chirurgenkongress eröffnet, an dem zum ersten Mal nach dem Kriege wieder deutsche und österreichische Chirurgen teilnahmen. — Im Zusammenhang mit den Schwierigkeiten des Kreuzerkongresses haben sich in Estland der Fabrikdirektor Margus und in Paris der Bankier de Saint Phalle das Leben genommen. — Die Arbeiterschaft Polens hat in einem eintägigen Generalstreik gegen die Reform des sozialen Versicherungswesens protestiert. In Krakau kam es zu blutigen Zusammenstößen mit der Polizei, die mehrere Todesopfer forderten. — Bei einer Gasexplosion in einem japanischen Kohlenbergwerk wurden 15 Bergleute getötet und 30 schwer verletzt. — Der japanische Küstendampfer „Choon“ ist mit 110 Menschen im Sturm gesunken. — In Clinton (U.S.A.) wurde auf die City-Nationalbank ein verwegener Raubüberfall verübt. Fünf Räuber überwältigten das 25 Köpfe betragende Personal und hoben mit 108 000 Dollar Beute.

## Einspruch gegen den Bruch des Memelabkommens

Verwarnung der Unterzeichnermächte der Memelkonvention an Litauen

II. Genf, 17. März. Die Regierungen der vier Unterzeichnermächte des Memelabkommens, England, Frankreich, Italien und Japan haben einen gemeinsamen Schritt bei der litauischen Regierung unternommen und hierbei nachdrücklich auf die letzte Entschließung des Völkerbundes zur Memelfrage hingewiesen. Die vier Unterzeichnerstaaten machten die litauische Regierung ausdrücklich darauf aufmerksam, daß, falls nicht in kürzester Frist ein Direktorium gebildet wird, das sich auf das Vertrauen der Mehrheit des Memellandtages stützt, die Unterzeichnermächte gezwungen sein werden, den Fall unverzüglich vor den Haager Gerichtshof zu bringen.

Der Schritt der vier Mächte entspricht den von der deutschen Regierung in der letzten Zeit mehrfach unternommenen Vorstellungen. In den deutschen Noten war besonders darauf hingewiesen worden, daß eine Auflösung des Memellandtages lediglich dazu führen werde, daß der gegenwärtige vertragslose Zustand und das verfassungswidrige Direktorium des litauischen Gouverneurs im Memelgebiet weiter aufrecht erhalten wird.

### Die Diktatur Merkys in Memel

Aus Rom wird berichtet: Das von Gouverneur Merkys in Memel angekündigte und jetzt vom Ministerkabinett in beschleunigtem Verfahren behandelte Gesetz über das Memelgebiet führt den Titel „Gesetz über die Beaufsichtigung der Ausführung des Memelstatuts“ und enthält 45 Paragraphen. Der erste Teil des Gesetzes rückt die Befugnisse des sofort nach Inkraftsetzung

nach zu schaffende sog. Statut bzw. Zuständigkeitsgesetz, das in Streitfällen zwischen der Zentralregierung und den autonomen Behörden des Memelgebietes zu entscheiden hat. Außerdem stellt das Gesetz festgestellte Sabotage bei der Ausführung des Memelstatuts durch die autonomen Behörden unter strenge Strafen. Wie von zuständiger Stelle verlautet, soll dieses Gesetz im Einvernehmen mit den Unterzeichnermächten schon in den allernächsten Tagen in Kraft gesetzt werden.

## Osterpause der Abrüstungskonferenz

Drei Wochen Osterferien

II. Genf, 17. März. Das Präsidium der Abrüstungskonferenz beschloß einstimmig, die Arbeiten der Konferenz vom 19. März bis zum 11. April, also auf drei Wochen, vollständig zu unterbrechen. Die allgemeine politische Ansprache über den Artikel 1 des Abkommensentwurfes, der die grundsätzlichen Fragen der Gleichberechtigung und der allgemeinen Abrüstung in sich schließt, wird in dieser Woche nicht aufgenommen. Vor der Osterpause sollen lediglich technische Fragen durchberaten werden.

Der Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz hat auf Grund einer Anfrage des amerikanischen Botschafters Gibson einstimmig beschlossen, daß nach der Wiederaufnahme der Arbeiten am 11. April in allererster Linie die entscheidenden Fragen der Abrüstung, somit die Fragen der Gleichberechtigung, der vollständigen Abrüstung oder lediglich der Herabsetzung der Rüstungen und die französi-

## Die nächsten Arbeiten der Reichsregierung

— Berlin, 16. März. Der Reichskanzler, der nach den Anstrengungen des Wahlkampfes sich gestern einen Ruhetag in der Umgebung Berlins gegönnt hat, wird vermutlich über Ostern einen kurzen Urlaub antreten. Vorher wird das Reichskabinett noch ein größeres Arbeitsprogramm zu erledigen haben. Bis zum 20. März muß, wie der Reichsfinanzminister versprochen hat, die Frage der Biersteuererhöhung geregelt sein. Auch mit der Postabfindung für Bayern und Württemberg, die beim Verwaltungsrat der Reichspost auf Schwierigkeiten stößt, wird sich das Kabinett noch zu befassen haben. Daneben gehen die Erörterungen über das Problem der Arbeitsbeschaffung, zu dem immer neue Vorschläge beigebracht werden, weiter. Der Erlass einer Notverordnung des Reichspräsidenten, die den sog. Osterburgfrieden festlegen soll, steht unmittelbar bevor. Die politische Atempause soll vom 20. März bis zum 3. April dauern.

## Arbeitsbeschaffungsprogramm des Reichswirtschaftsbeirats

— Berlin, 16. März. Der Zentralausschuß des Reichswirtschaftsbeirats hat das Problem der Arbeitsbeschaffung beraten und unter Anführung zahlreicher Sachverständiger sowie von Vertretern der beteiligten Reichsstellen die Möglichkeiten eingehend erörtert. Die Beratungen haben ihren Abschluß mit der Aufstellung eines Rahmenprogramms gefunden, das der vorläufige Reichswirtschaftsrat der Reichsregierung zur Verfügung stellt. Der Reichswirtschaftsrat ist sich darüber einig, daß für ein solches Arbeitsbeschaffungsprogramm nur zusätzliche Arbeiten in Frage kommen und daß diese Arbeiten zugleich eine wirtschaftliche Rentabilität gewährleisten müssen, die ihre Finanzierung rechtfertigt. Er hat keinen Zweifel daran, daß die Finanzierung zunächst jedenfalls nur unter Mitwirkung der Reichsbank möglich ist.

Unter Beachtung dieser Gesichtspunkte hat der Reichswirtschaftsrat ein Programm aufgestellt, das Arbeiten auf den Gebieten der Reichsbahn, Reichspost, des Straßenwesens, des Hochwassererschutzes, der landwirtschaftlichen Meliorationen und der Milchwirtschaft, sowie der Hausreparaturen umfaßt und die Forderungen der kommunalen Arbeitslosgenerierung empfiehlt. Das Gutachten, das der Reichsregierung vorgelegt ist, wird bald veröffentlicht werden.

## Der Stahlhelm wünscht keinen zweiten Wahlgang

— Berlin, 16. März. In einer Stellungnahme des offiziellen Pressebüros des Stahlhelms wird zum Ergebnis der Reichspräsidentenwahl u. a. erklärt: Der Reichspräsident von Hindenburg hat am 13. März 1933 Millionen Stimmen auf sich vereinigen vermocht. Von der nächsthöchsten Stimmenzahl, der des nationalsozialistischen Parteiführers Hitler, trennen ihn mehr als 7 Millionen. An der absoluten Mehrheit fehlen nur knapp 200.000 Stimmen. Wir sind nicht Demokraten und Formalisten genug zu bestreiten, daß damit Hindenburg den Sieg im Wahlkampf errungen hat. Ein zweiter Wahlgang könnte kein anderes Ergebnis haben. Er ist damit, selbst wenn er aus formellen Gründen stattfinden soll, politisch bedeutungslos geworden. Wenn also eine Möglichkeit besteht, um die Formalität des zweiten Wahlganges herumzukommen, so haben wir dagegen nichts einzuwenden, obgleich unsere grundsätzlichen Bedenken gegen eine etwaige Verquickung der Präsidentschaftsfrage mit parlamentarischen Entscheidungen unverändert fortbestehen. Der Entschluß, sich keiner nationalsozialistischen Partei-Parteilichkeit zu unterwerfen, bleibe als richtunggebend bestehen.

## Hitler vor dem thüringischen Untersuchungsausschuß

— Weimar, 16. März. Der parlamentarische Untersuchungsausschuß in Thüringen legte die Vernehmungen in der Angelegenheit der versuchten Einbürgerung Hitlers durch Fridtolf Hauptmann a. D. Stennes gab an, daß über die Einbürgerung Hitlers lediglich private Besprechungen stattgefunden hätten. Dr. Fridtolf erklärte, daß er noch heute die politische Verantwortung für die Vorgänge im Sommer 1930 übernehme. Im übrigen habe Hitler zunächst Bedenken gegen die Annahme der Urkunde geltend gemacht. Bei der Vernehmung Hitlers kam es zu Tumulten, als ein sozialdemokratisches Ausschussmitglied fragte, warum Hitler seine Einbürgerung auf einem ungeraden Wege versucht habe. Hitler antwortete mit erhobener Stimme, er sei der Meinung, daß er seine Einbürgerung nicht von der Entscheidung des herrschenden Systems und der das System tragenden Parteien abhängig machen wollen und daß er, angesichts der Tatsache, daß seit 1918 Tausende von ostgalischen Juden eingebürgert worden sind, es für eine Ungehörlichkeit gehalten habe, daß man einem Mann, der vier Jahre an der deutschen Front gestanden hat, die deutsche Staatsbürgerschaft verweigerte. Einen Auftrag zu dem Vorgehen Dr. Fridtols habe er nicht erteilt.

## Wieder Waffenjude bei Nationalsozialisten

Waffenjude bei Nationalsozialisten im Kreise Einbeck. Die Pressestelle des Oberpräsidiums Hannover teilt mit: Im Kreise Einbeck ist am Tage vor der Reichspräsidentenwahl ein nationalsozialistischer Waffentransport auf dem Wege zum Lager der Ortsgruppe in Immensen durch die Polizei beschlagnahmt worden.

Beamte der Hamburger Landes kriminalpolizei haben inzwischen mehrere Tausend Schuß Infanteriemunition im Besitz von Nationalsozialisten festgestellt und beschlagnahmt. Von den 34 Mann, die den Einbecker

SA-Truppen angehören, waren, wie die polizeilichen Ermittlungen ergeben haben, 28 mit Stahlhelmen ausgerüstet.

## Kleine politische Nachrichten

Wirtschaftspartei beantragt Veranlassung des Wahlalters in Preußen. Im preussischen Landtag hat die Fraktion der Wirtschaftspartei ihren Mitte Dezember 1930 vorgelegten Gesetzentwurf, der das Wahlalter von 20 auf 25 Jahre heraufsetzen will, jetzt dahin ergänzt, daß gleichzeitig die Veranlassung vom 12. September 1931 zur Erneuerung des Landeswahlgesetzes aufgehoben wird. Diese Verordnung, die mit dem Tage der Veranlassung der Neuwahl in Kraft treten soll, erhöht den Wahlquotienten von 40.000 auf 60.000.

Saite, eh! gegen Polizeicommandant Vange. Der Vernehmungsrichter im Berliner Polizeipräsidium hat gegen den Polizeicommandant Karl Vange und gegen den Polizeioberwachmeister Hans Schulz-Briejen wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Verdunkelungsgefahr Haftbefehl erlassen.

General von Schoch und der Stahlhelm. Der Stahlhelm-Pressedienst hatte bekanntlich an die Presse eine Mitteilung gegeben, wonach General von Schoch aus dem Stahlhelm ausgeschlossen sei, und zwar wegen Disziplinarverstoßes. Diese Mitteilung beruht, wie jetzt verlautet, auf einem Irrtum. General v. Schoch hat dem Stahlhelm nämlich nie angehört.

Die Wiener Autonomie. Gouverneur Viertys erklärte in einer Unterredung, daß die litauische Regierung zur „Beschützung weiterer Konflikte“ mit den autonomen Behörden des Memelgebiets jetzt ein Gesetz sowie verschiedene Ausführungsbestimmungen zum Memelstatut vorbereite. Die Ausarbeitung des Gesetzes erfolge im Einvernehmen mit den Signatarmächten, mit denen die litauische Regierung in ständiger Fühlung stehe. Wie der Gouverneur betonte, soll durch die Ausführungsbestimmungen eine Reihe definierbarer Begriffe des Statuts „klargestellt“ werden.

## Chinas Bedingungen zur Regelung des Fernostkonflikts

— Genf, 15. März. Der chinesische Gesandte Yen hat im Auftrage seiner Regierung dem Präsidenten der Völkerbundversammlung mitgeteilt, daß die chinesische Regierung die große Entschließung des Völkerbundes für die weitere Behandlung des Konflikts und die Einsetzung eines Sonderausschusses annehme. Die chinesische Regierung betont, daß für die Regelung des Konflikts folgende Grundsätze maßgebend seien:

Die Regelung dürfe nicht unter dem Druck von Waffengewalt erfolgen und die Zurückziehung der japanischen Truppen müsse den Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen vorangehen. Die Mitgliedstaaten des Völkerbundes seien verpflichtet, keine Lage anzuerkennen, die durch Mittel außerhalb des Völkerbundespaktes und des Kelloggpaktes geschaffen sei.

## Die Lage im Fernen Osten

Gefährliches Spiel der Japaner an der mandchurisch-sibirischen Grenze

— U. Harbin, 16. März. Eine japanische Division befindet sich zur Zeit auf dem Marsch nach Manchukuo an der mandchurisch-sibirischen Grenze, wo, wie bereits gemeldet, die chinesische Garnison gemeutert hat. In russischen Kreisen Charbins wird der Marschentschluß der japanischen Militärbehörde als ein gefährliches Manöver bezeichnet, da ein so

## Die Frau im Sommer i res Lebens

Von Frida Schanz.

Die Frau von heute hat es gut. Sie darf in Tracht und Aussehen, in Wesen und Gesinnung so viel länger jung bleiben, als die Frau der noch gar nicht so lange verwichenen, hinter uns liegenden Zeiten. Eine verderbliche, ungesunde Gefühlslage ließ die Frau von vierzig, ja schon von dreißig Jahren mit zögernder Wehmut zurückbliden auf ihren „entschwundenen frühen Lenz“, auf die Tage der Sehnsucht, der Ahnungen, des ersten Liebeserlebens, der knospenhaften, zarten Schönheit. Damals, ja damals! In lichten, leichten Gewändern ging man da durch die Welt. Man lebte seine paar Tanzjahre, man hoffte, in allerlei Schranken gebannt, auf das unendliche Lebensglück, das die Ehe bringen sollte. Und war die Ehe da, so schlug sie, oft schon nach wenigen Jahren, in einen merkwürdigen Verzicht um. Frohe, junge Frau sein, gestattete man sich nur gar kurze Zeit; das Säuglingsalter in die gekochte, ehrwürdige, wenn es ging, sehr elegante, meist aber bürgerlich einseitige Dame konnte dann gar nicht schnell genug vor sich gehen. Mit dem Zauber der Frau war es dann in den meisten Fällen aus, und die Frau war traurig darüber, gefühllos traurig, belüßt oder unbewußt. „Eine reife Frau“, — das Klang nicht nach Lebensjubiläum und Sommerglück; — darin lag ein Ausschalten, ein herabgesetztes Bedauern: „Die Jugend, die einzig schöne Zeit, ist um.“

Wie ist das alles so wunderbar anders geworden! Ein Zauberband ist gesprengt. Die Frau darf ihre „reifen Jahre“ als das betrachten, was sie in Wirklichkeit sind, als des Lebens hohe Zeit, als volle Sommerzeit, als Sommerglück. Verzicht und vielseitige Interessen haben ihr, ob sie verheiratet ist oder nicht, Sicherheit und Würde gegeben. Die Ausbildung und Erhaltung körperlicher Schönheit ist mit der wachsenden Einsicht in die gesundheitlichen Gesetze zum Gebot geworden. Nicht vorgetauschte Jugend, sondern durch Sport und Gymnastik, durch gesunde Kleidung und praktisch erleichterte, nicht aufreibende Hausarbeit gewahrte, gestählte Jugend, eben reife, gesunde Körperjugend machen die Frau für Jahrzehnte länger, als es früher der Fall war, lebensfröhlich und lebensfröh.

Mit Gemut und Bewußtsein ist die Frau von heute „reife Frau“. Sie denkt nicht daran, auf den Tanz, der vor Jahrzehnten der Jugend als meist einzige Gelegenheit, einander kennen zu lernen, vorzueilen, zu verzichten. Sie übt, sie liebt den Tanz, nicht als Tanz der Matrone, den würdevollen, gravitätischen Tanz, wie ihn unsere würdigen Urgroßmütter bei festlichen Gelegenheiten, Kindtaufen und Hochzeiten, an der Hand ihrer Kavaliere als Ehrentanz tanzten, sondern als gesunde, frische, flotte Bewegung. Die Mütter wollen eben so gut und schön tanzen wie ihre Töchter, und die Töchter, deren Tanzlust mit Beiratenvollen

nahes Heranbringen japanischer Truppen an die russische Grenze zu einem Zusammenstoß mit den russischen Truppen führen könne. — Bei Progranitschnaja wurde ein japanisches Tankflugzeug, das die russische Grenze überflogen hatte, von russischen Flugzeugen eingekreist und zum Landen gezwungen.

Vier Zeughäuser in Kanton in die Luft geflogen

In Kanton wurden vier große militärische Zeughäuser in die Luft gesprengt. Die Stärke der Explosionen war außerordentlich groß. Unter den Einwohnern brach eine große Panik aus, da man glaubte, es handle sich um ein Erdbeben. Es wird angenommen, daß chinesische Kommunisten die Täter sind.

## Politische Kurzmeldungen

In der letzten Reichsratsitzung ist von mehreren Länderregierungen ein Vorschlag für die beschleunigte Reichsreform erfolgt. Die zunehmende Finanznot der Länder zwingt diese, dringende Finanzanträge an das Reich zu stellen. Die Mittel für die Reichszweckungen sollen durch die Reichsreform aufgebracht werden. — Die deutschen Sparkasseneinlagen betrugen Ende Januar 1933 9387,87 Millionen Reichsmark gegenüber 9725,88 Millionen Reichsmark Ende Dezember. — Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei hat an alle seine Parteimitglieder einen Appell gerichtet, sofort mit den Vorbereitungen zum zweiten Wahlgang zu beginnen, damit Hindenburg im zweiten Wahlgang eine überwältigende Mehrheit erhalte. — In Hamburg haben die Nationalsozialisten beschlossen die Aufhebung der Hamburger Bürgerhaft zu beantragen. — Auf der Jahresagung der Deutschen Handelskammer in Paris verwies Botschafter v. Hoersch auf die wirtschaftlichen Vorteile, welche Deutschland Frankreich zu bieten habe. — Die französische Kammer hat den Haushaltsplan 1932 verabschiedet. Er ist nur auf neun Monate festgelegt und schließt mit einem Einnahmehüberschuß von 473.401 Franken. — Infolge der anhaltend hohen Steuereingänge dürfte das englische Finanzjahr am Ende dieses Monats ohne Fehlbetrag und möglicherweise sogar mit einem Ueberschuß abschließen. — Japan hat jetzt amtliche Verlustlisten über die Kämpfe an der Schanghaifront veröffentlicht. Die eigenen Verluste werden darin mit nur knapp 400 Toten angegeben. Die chinesischen Verluste werden von den Japanern weit höher geschätzt. 10.000 chinesische Soldaten und 20.000 Zivilisten sollen nach japanischen Angaben vor Shanghai geblieben sein. — Aus diplomatischen Kreisen verlautet neuerdings, daß zwischen Japan und einigen Großmächten geheime Abkommen beständen, die Vorkerungen über die Teilung des „Raubes an China“ enthielten. Damit gewinnt der Ostasienkonflikt ein wesentlich anderes Gesicht und die Völkerbundspolitik wird verständlich. Die Mächte wünschen eben eine Einigung und Erörterung Chinas zu hintertreiben.

Kochen Sie MAGGI'S Suppen  
Sie sparen Arbeit, Zeit und Geld  
— 30 Sorten —

Sammeln Sie MAGGI-Gutscheine!

nichts mehr oder nur selten etwas zu tun hat, sieht darum keine Konkurrenz. Die jugendliche Mutter ist ihre Freundin, wie am Tanz nimmt sie wohl auch am Sport, am Wandern und vor allem am Studium der Tochter teil. Die Tochter ist stolz, daß Mutter so hübsch aussieht, so jung! „Mutter sieht fast genau so aus wie ich“, jagte mir neulich eine junge Studentin mit freudigem Gesicht. Sie führte mir denn bei nächster Gelegenheit ihre mit ihr „gleichaltrige“ Mutter strahlend zu, und es war wirklich, als träten zwei schöne Schwwestern zur Tür herein. Mit dem entzückenden Gefühl: „Wie sind wir doch noch jung!“ sitzen reife Frauen in Hörsälen und Vortragssälen; durch Besuch unserer herrlich organisierten hauswirtschaftlichen Ausstellungen suchen sie ihr Hausfrauentum zeitgemäß zugleich zu erleichtern und zu heben; sie wijen Bescheid am Zuschneidetisch, an der Nähmaschine und am neuen elektrischen Koch- und Backherd; sie lesen ihre Zeitung mit großem Verstand, sie sind in Reisebüros zu Haus und wissen im Kursbuch Bescheid.

Wozu denn schwerfällig sein? Die reife Frau im leichten, reizenden, oft selbstgeschneiderten Kleid, mit dem leichten Schritt, den der ausgeschlittene Schuh und der gestraute Strumpf ihr gibt, mit der bequemen, gepflegten Frisur, dem durch nichts beengte, durch allmorgendliche Turnübungen biegsam erhaltenen Körper hat dazu keinen Grund und kein Talent. Sie ist die Kameradin des Mannes, der Tochter, der Söhne. Sie weiß in den Büchern, die die Menschheit beschaffigen und den Unterhaltungsstoff der Jugend bilden, Bescheid.

Und vor allem: die Frau, die sich früher angealtert, abgehebt, verblüht, uninteressant vorant, ist heute froh. Und wenn sie es nicht ist, möchten diese Zeilen es ihr sagen: Ihr habt es heutzutage gut, ihr Frauen im Sommer des Lebens! Genießt eure schönen Jahre, seid euch eures Glücks bewußt! Ob ihr Hausfrau seid, Lehrerin, Medizinerin, Angestellte irgendwelcher Art, ihr habt unendliche Vorteile gegen die Frauen früherer Jahre. Nicht mit Schreden braucht ihr an nahes frühes Alter zu denken. Die Grenze ist unendlich weit hinausgerückt gegen früher; und für manche, sogar manche ganz alte, ist sie überhaupt nicht da.

Daß gesundheitliche Krisen der Spannkraft der Frauen einmal Einhalt gebieten, wissen wir alle. Aber die gestählte Frau kommt auch über diese hinweg; und die Frauen im Sommer des Lebens brauchen daran noch nicht zu denken. Es ist vielleicht die schönste Zeit eures Lebens. „Jetzt noch, mein Kindlein, ist goldene Zeit,“ dürft ihr zu eurer Seele sagen. Darum lebt sie mit Dank und Glück! „Später, ach später, ist's nimmer wie heut!“ — Das wird vielleicht auch einmal aus eurer Seele aufspringen. Aber heute ist heut! — Des Lebens Mitte ist Erfüllung, ist eine köstliche Zeitspanne. Nicht nur in der Erinnerung soll euch das dereinst so scheinen, sondern heute, im Augenblick, wo ihr sie durchschreitet.

Die Besondere Dingab...  
Sichere...  
Erst...  
große...  
der...  
Sicher...  
ernst...  
Ch...  
den...  
Scha...  
Markt...  
den...  
Maria...  
nach...  
Evange...  
gereimt...  
fertig...  
am...  
mann...  
Leidens...  
10.000...  
von...  
lich...  
Naim...  
Mofab...  
befande...  
mit...  
wurde...  
von...  
Scha...  
Wärte...  
früher...  
gen...  
wird...  
Beratun...  
ung...  
Einzel...  
Vorau...  
die...  
Che...  
die...  
möglich...  
kann...  
verleht...  
für...  
werden...  
treffend...  
und...  
haben...  
liche...  
ge...  
soll...  
im...  
und...  
vo...  
finden...  
evangel...  
ung...  
bes...  
Ehegatt...  
schwere...  
Ehe...  
meinde...  
werden...  
liche...  
gehende...  
liche...  
G...

# Aus Stadt und Land

Calw, den 17. März 1932.

## Alle Passionsspiele

Die alten geistlichen Spiele leben neuerdings wieder auf. Besonders sind es katholische Städte, die mit liebevoller Hingabe die Aufführungen geistlicher Schauspiele ermöglichen. So werden in diesem Jahr in Neckarfulm solche Spiele aufgeführt, die nicht nur das religiöse Gefühl befriedigen, sondern auch der Hebung des Fremdenverkehrs dienen sollen. In Württemberg wurden in früheren Jahrhunderten in verschiedenen Städten unter großer Beteiligung von Zuschauern geistliche Spiele aufgeführt. Eines großen Zulaufes erfreuten sich die Künzelsauer Spiele vom Jahr 1470 an; in Walotze finden sich die ersten Spuren ums Jahr 1640 und in Gmüna das sich einen großen Namen gemacht hat, ums Jahr 1720. Bei den Gmünder Spielen sollen 15 000 Zuschauer zugegen gewesen sein. Sicher war es den Darstellern bis zur letzten Aufführung ernst mit ihrer Aufgabe und sicher waren sie getragen von Ehrfurcht gegenüber dem Stoff. Auch in Calw waren um den Wendepunkt des 15. und 16. Jahrhunderts geistliche Schauspiele beliebt. So wurden im Jahr 1498 auf dem Markt verschiedene biblische Geschichten, von Adam und Eva, den Patriarchen, den Königen und Propheten, der Jungfrau Maria, den Weisen aus dem Morgenland, der Flucht Jesu nach Ägypten, der Leidensgeschichte und von den Aposteln, Evangelisten und Märtyrern dargestellt wozu ein deutscher gelehrter Text, welcher sich noch längere Zeit erhielt, gefertigt wurde. Am Sonntag nach dem Fronleichnamstag, am 29. Mai 1502, führte der Stadtschreiber Oswald Kürzemann ein Trauerspiel oder ein Osterhauspiel von der Leidensgeschichte Jesu Christi auf in Gegenwart von etwa 10 000 Personen, unter denen sich die Herzogin Elisabeth von Württemberg, welche dazu viele kostbaren Kleider herlich, zwei Markgräfinnen von Brandenburg, der Kardinal Raimund von Gurk, welcher allen andächtigen Zuschauern Ablass auf 20 Jahre erteilte, und der Abt Blasius von Hirsau befanden. Auf dem Rathaus wurden darauf die Ehrengäste mit einer kostbaren Mahlzeit bewirtet. Am 13. Juni 1507 wurde das Spiel wiederholt, wobei wiederum die Fürstin von Brandenburg zuzah.

## Ordnung der kirchlichen Amtshandlungen

Schon seit längerer Zeit ist in der evangelischen Kirche Württembergs das Bedürfnis hervorgetreten, die für die kirchlichen Amtshandlungen geltenden rechtlichen Ordnungen neu festzustellen und einheitlich zusammenzufassen. Nun wird dem Evangelischen Landeskirchenrat ein Entwurf zur Beratung zugehen, der die für Taufe, Konfirmation, Trauung und Bestattung geltenden Bestimmungen enthält. Alle Einzelfragen sind darin behandelt, so bei der Taufe die Voraussetzungen, die Bestimmungen über Taufverigerung, die Taufe von Kindern aus gemischter oder nichtevangelischer Ehe, die Nottaufe, die Patenschaft. Die Taufe soll, wenn möglich, in der Kirche stattfinden. Die Konfirmation kann nur Kindern, die getauft sind, gewährt werden. Sie verleiht die Berechtigung der Teilnahme am Abendmahl und zur Uebernahme der Taufpatenschaft. Zur Konfirmation werden die Kinder zugelassen, die bis zum 30. April des betreffenden Jahres mindestens das 13. Lebensjahr vollendet und einen zweimaligen Konfirmationsunterricht besucht haben. Voraussetzung für die Konfirmation ist die erforderliche geistige und religiöse Reife. Die kirchliche Trauung soll im zeitlichen Anschluß an die bürgerliche Ehegeschichte und vor Eintritt in die eheliche Lebensgemeinschaft stattfinden. Voraussetzung ist, daß mindestens ein Ehegatte der evangelischen Kirche angehört und daß beide Teile die Trauung begehren. Sie wird nicht gewährt, wenn ein geschiedener Ehegatte sich wieder verheiratet, der nachweisbar durch schweres sittliches Verschulden die Scheidung seiner früheren Ehe herbeigeführt hat. Beim Tod eines evangelischen Gemeindegliedes wird dessen Wille, kirchlich bestattet zu werden, vorausgesetzt. Hat jedoch der Verstorbene die kirchliche Bestattung ausdrücklich abgelehnt, so ist eine dahngehende Verfügung zu achten; es fällt dann auch das kirchliche Geläute weg. Eine Frage, die schon manche Schwierig-

keiten bereitet hat, ist die Beerdigung von Selbstmördern. Es wird darüber bestimmt: Wo Selbstmord die Todesursache ist, wird die kirchliche Bestattung in angemessener Form nicht verweigert. Wenn die Angehörigen nicht Bestattung in der Stille unter Verzicht auf Geläute vorziehen, wird auch zu diesem Gottesdienst durch Geläute eingeladen. Form und Inhalt der einzelnen Amtshandlungen wird durch das in Bearbeitung befindliche Kirchenbuch II festgestellt werden.

## Kein Geld in gewöhnliche Briefe legen

Es ist in der heutigen finanziell schweren Zeit vielfach Gebrauch, Verwandten oder Freunden zugedachte Geschenke in Form der Zusendung eines Geldebetrages zu machen. Leider werden noch immer Geld und geldwerte Gegenstände in gewöhnlichen Briefen verpackt. Mit dieser Gepflogenheit muß das Publikum aber endlich brechen. Durch diese ungeeignete Versendungsart von Geld in gewöhnlichen Briefen wird ungetreuen Elementen ein Mittel an die Hand gegeben, sich auf leichte und bequeme Art Geld zu verschaffen. Die Nichtankunft eines solchen Briefes ist aber auch mit Schaden verbunden, da für Verlust oder Veräußerung gewöhnlicher Briefe die Post keinen Ersatz leistet. Auch die Verendung von Geld in Einschreibebriefen ist nicht zu empfehlen. Geht ein solcher Brief verloren, so erhält der Absender 40 M. Ersatz. Wird ein Einschreibebrief nur um seinen Gelddienst beraubt, so ist die Post nicht ersatzpflichtig, da sie nach Paragraph 10 des Postgesetzes nur für den Verlust, nicht aber für die Verschädigung (Veräußerung) eines Einschreibebriefes haftet. Daher sollte Geld nur mit Postkarte oder Postanweisung, unter Umständen im Gelbbrief, verpackt werden.

## Aus den Parteien

Als Spitzenkandidat der Deutschen Volkspartei bei der kommenden Landtagswahl wurde für die Oberämter Böblingen, Calw, Nagold, Neulingen, Tübingen und Urach in einer in Böblingen gehaltenen Vertreterversammlung Bürgermeister Staatsrat Rath-Lustnau aufgestellt.

Luzern, 16. März. Schulrat Knübler aus Nagold, der zur Schulprüfung hier weilte, hielt einen Lichtbildervortrag über „Boden und Geschichte unserer Heimat“ (Calwer Wald) ab, der verbunden mit Viedern, den Zuhörern die Heimatstille besonders wert gemacht hat.

Stuttgart, 16. März. In einer Sitzung des württ. ADAC-Klubs sollte über die 11. Austragung des Internationalen Solikinderrennens für Motorräder 1932 Beschluß gefaßt werden. Der Beauftragte des ADAC, Gauportleiter Gorthold Bauß, teilte jedoch mit, daß an die Austragung des Rennens vorerst nicht gedacht werden könne, da die Innere Abteilung des Gemeinderats von Stuttgart es abgelehnt habe, sich mit 5000 RM Ausstattungsbeitrag an dem finanziellen Risiko von 20-30 000 RM zu beteiligen und dem Veranstalter auch in finanzieller Hinsicht entgegenzukommen.

St. Gallen, 16. März. Der 85 Jahre alte Kaufmann Erich B. von hier erlitt sich gestern nachmittag auf dem neuen Friedhof am Grabe seiner vor wenigen Wochen plötzlich verstorbenen Frau. Zwei kleine Kinder sind nun zu Waisen geworden. B. dürfte in einem Anfall von Schwermut Hand an sich selbst gelegt haben.

St. Gallen, 16. März. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch brach morgens um 2.30 Uhr in der Seeburger Talmühle ein Großbrand aus, der das ganze Anwesen in Schutt und Asche legte. Die Besitzerfamilie konnte nur das nackte Leben retten, während der 19jährige Mafschnecht Karl Weiß, gebürtig aus Pfälzingen, der auf der Bühne sein Nachtquartier hatte, nicht mehr durch die Flammen kommen konnte und am Treppeneingang den Flammentod erleiden mußte.

## Turnen und Sport

### Unterer Schwarzwald-Nagold-Turngau

Die Gauverwaltung und der Gauturnauschuß waren am letzten Samstagnachmittag in der Turnhalle in Neuenbürg versammelt, um die Vorbereitungen für die Turnwarte- und Vorturner-Versammlung zu treffen. Unter Leitung von Gauvorturnwart Großmann wurden die Geräteübungen für das Gauturnen in Calmbach festgelegt und Männer-

turnwart Pantle-Calm übte die Freiübungen ein. Anschließend folgte dann eine längere Besprechung im „Felsenkeller“, bei welcher die weiteren turnerischen Fragen behandelt wurden. Zunächst wurden die einzelnen Wettkampfsarten für das Gauturnen festgelegt. Diefelben bestehen für Turner in Zwöfzkampf Oberstufe, Zehnkamp Mittel- und Unterstufe, vollstüml. Fünfkampf Ober- und Unterstufe, vollst. Vierkampfsklassen; Jugend, ältere: Zehnkamp und vollstüml. Vierkampfs; jüngere: vollstüml. Vierkampfs; Turnerinnen: Siebenkamp, vollstüml. Fünfkampf und Handgeräte-Sechskampf. Die Wettkämpfe für das Schwimmen sind noch offen. Letztere sollen mit den Wettkämpfen Samstagnachmittags ausgetragen werden. Der Arbeitsplan für das laufende Jahr sieht weiter vor: 17. April Bezirkssturnwarte-Versammlung für den oberen Bezirk in Nagold; 24. April für den unteren Bezirk in Engelsbrand, womit die Waldbläufe verbunden werden; im Mai Wandertag innerhalb der Vereine (Zielpunkt Gachmühle oder Kleinenzhof); Mai und Juni Sommerspiele im Faustball (an den letzteren sollten sich die Vereine recht zahlreich beteiligen); 21. Mai Schwimmlehrgang in Wilbad, im Juni evtl. ein weiterer in Deckensprun; 1. oder 2. Sonntag im Juli Gauturnen in Calmbach; im August Meisterschaftskämpfe im Volksturnen des ganzen Gauens im oberen Bezirk, im Oktober Lehrgänge im Männer- und Frauenturnen. Angeregt wurde noch ein zwangloses Zusammentreffen der Kletterer zu gegebener Zeit. An den Zusammenkünften der Gauvorturnerschaft sollten sich auch die geübteren Volksturner beteiligen. Der Turner-Gesangverein verleihte den Abend durch Vortrag von Männerchören. — Die Turnwarte- und Vorturner-Versammlung in der Turnhalle in Wilbad am Sonntag vormittag war recht zahlreich besucht. Es herrschte Hochbetrieb. Männerturnwart Pantle behandelte in gründlicher Weise die Freiübungen, während die Geräteübungen in getrennten Abteilungen abwechselungsweise durchgeführt wurden. Auch die Geräte- und Ringübungen für das Kreisturnen wurden vorgezeigt. Als ein weiterer Zweig unseres Turnbetriebs kann das Freiringen bezeichnet werden, mit welchem Wilbad-Löbe-Wilbad betraut wurde. Die gezeigten Ringkämpfe waren recht spannend und erweckten großes Interesse. Das Ringen dürfte wohl für die Jugend einen weiteren Ansporn bilden. Die Spielwarte und Jugendwarte hielten nebenbei gesonderte Besprechungen ab. Die vom Gesamturnauschuß gemachten Vorschläge wurden von den Turnwarten einstimmig gebilligt. Ein gemütliches Beisammensein in der „Sonne“ beschloß die arbeitsreiche Tagung.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### W. Berliner Produktenbörse vom 16. März

Weizen, märk. 250-252; Roggen, märk. 198-199; Russenroggen 195; Braugerste 183-190; Futter- und Industrieergerste 170-178; Hafer, märk. 155-164; Weizenmehl 31,25 bis 34,75; Roggenmehl 26,90-27,90; Weizenkleie 10,80-11,10; Roggenkleie 10,40-10,70; Viktoriaerbsen 19-26; fl. Speiseerbsen 21-24; Futtererbsen 15-17; Peluchten 16,50-18,50; Ackerbohnen 15-17; Wicken 16-19,50; Lupinen, blaue 11-12; dto. gelbe 15-17; Seradella, neue 34-39; Lentfuchen 12,60; Erdnußfuchen 13,90-14,20; Erdnußfuchennmehl 13,40-13,80; Trockenschmelz 8,60; Kartoffelflocken 16,90-17,30.

### Viehpreise

Ellwangen: Milchkühe 360; Kalbkuh 340; 1 Paar Ochsen 625; 1 Döse 360; Jungvieh 70-170; alte Kühe 90-100 RM. — Laupheim: Kälber und Böcken 70-182; Kalbkuh 280-306; Ochsen und Stiere 233 RM. — Schuffenried: Kühe 140; Kalbkuh 175; Jungvieh 75-180 RM. — Waldsee: Ochsen 200-230; Farren 120-100; Kühe 120-200; Kalbkuh 250 bis 380; Jungvieh 80-260 RM.

### Schweinepreise

Buchau a. F.: Milchschweine 15-20 RM. — Ehingen a. D.: Ferkel 12,50-18,50; Läufer 25-30; Mutterchweine 120 bis 145 RM. — Ellwangen: Milchschweine 17,50-20; Läufer 25 bis 35 RM. — Laupheim: Mutterchweine 106-122; Milchschweine 14-18; Läufer 31-32 RM. — Schuffenried: Läufer 25; Milchschweine 15 RM. — Waldsee: Milchschweine 15 bis 22,50 RM.

## Im ganzen Lande verbreitet es das Radio:



Jeden Freitag vormittag:  
„Sanne und Ella“  
die vorbildlichen Hausfrauen,  
plaudern im Radio

## Sanella nehmen heißt wirklich sparen!

„Sanne und Ella“, die Vorkämpferinnen für modernes, sparsames Wirtschaften erteilen Ihnen folgenden praktischen Ratschlag:

„Kochen Sie Gemüse in Salzwasser ab und schwenken Sie es dann — statt in Mehlschwitze — einfach in Sanella! Das schmeckt besser — ist moderner und gesünder — und spart Ihnen Arbeit und Zeit!“

„Sanne und Ella“ wissen, wie bequem und sparsam man heute kochen kann — mit Sanella nämlich, die allen Speisen Nährwert und Geschmack gibt! Und wie schmackhaft und gesund ist sie auf Brot! — Verfolgen Sie die weiteren Ratschläge von „Sanne und Ella“ in diesem Blatte und im Radio — vielleicht enthalten sie noch eine Überraschung für Sie!



Sanella  
MARGARINE

1/2 Pf  
32  
Pfg

Von  
Millionen Hausfrauen  
bevorzugt!

# Kaufe einheimische Produkte!

Seit 30 Jahren  
bewährt

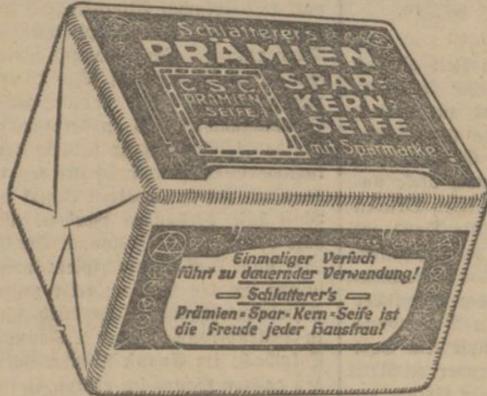
Die sparsame Haushaltseife

Für Wolle und  
Seide



Neuer Preis:  
35 Pfg.

Überall erhältlich



Neuer Preis:  
13 Pfg.

Hersteller: Ch. Schlatterer, Calw



Neuer Preis:  
25 Pfg.

## Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Wir eröffnen morgen Freitag, den 18. März, mittags im Hause Lederstraße 25, neben Calwer Tagblatt eine

## Moderne Schuh-Instandsetzung

Durch langjährige Erfahrung auf diesem Gebiete sind wir in der Lage, alle

## Schuh-Reparaturen

aufs beste auszuführen.

Unser Grundsatz ist:

Beste fachmännische Arbeit, billigste Preise, schnellste Lieferung.

Ein Versuch führt zu dauernder Kundenschaft.

## Schuh-Instandsetzung „Fortschritt“

Inh.: R. Erbs, Schuhmachermeister.

## Amtl. Bekanntmachungen

### Wert der Sachbezüge

Der Wert der Sachbezüge gem. § 160 Abs. 2 Reichsversicherungsordnung wurde vom 1. März 1932 an folgendermaßen festgelegt:

- a) für männliche Beschäftigte auf 1.15 RM
- b) für weibliche Beschäftigte auf 1.00 RM
- c) für Beschäftigte unter 16 Jahren beiderlei Geschlechts auf 0.80 RM.

Calw, den 15. März 1932.

Versicherungsamt: Schmid, Regierungsrat

### Maul- und Klauenseuche.

Die Abhaltung des am 29. März fälligen Vieh- und Schweinemarkts in Unterreichenbach wird wegen der im Amtsbezirk Pforthelm in mehreren Gemeinden herrschenden Maul- und Klauenseuche verboten.

Calw, den 16. März 1932.

Überrant: Schmid, Regierungsrat.

Calw.

## Bergebung von Bauarbeiten

Zum Aufstocken eines Wohn- und Geschäftshauses in der Lederstraße sind die

Maurer-, Zimmer-, Flaschner-, Gipfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Anstrich- und Treppenarbeiten

im Submissionsweg zu vergeben.

Pläne, Kostenvoranschlag und Akkordbedingungen sind auf meinem Büro aufgelegt und sind Angebote mit berechneter Endsumme bis Dienstag, d. 22. ds. Mts., vormittags 12 Uhr daselbst einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Calw, den 16. März 1932.

S. A. Kohler, Architekt

## Weinhandlung

Meinen geschätzten Abnehmern zur gest. Kenntnisnahme, daß ich meine Weinhandlung in früherer Weise in Kommission weiterführe; ich unterhalte ständig ein größeres Sortiment l. Literflaschen sowie Fahweine. Für eine gefl. Berücksichtigung bin ich dankbar.

J. Bauz  
Fernsprecher 4.

## Preis-Abschlag!

Lassen Sie bei

## Phönix



älteste u. größte Spezialwäscherei in Stuttgart

## Kragen und Oberhemden

waschen u. bügeln, sie werden wie neu.

Annahmestelle: Geschw. Stanger Altbürgerstraße 11

## Krämer-, Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt

in Weilberstadt, am Montag, den 21. März 1932. Beginn des Schweinemarkts um 1/8 Uhr, des Viehmarkts um 1/9 Uhr. Personen und Klauenvieh aus Sperr- und Beobachtungsgebieten werden zum Markt nicht zugelassen. Jeder Marktbesucher hat einen Personalausweis mit sich zu führen. Für die dem Markt zuzuführenden Tiere sind Ursprungszeugnisse vorzuweisen.

Bürgermeisteramt: Schüb.

Freundliche

## Wohnung

mit 2 Zimmern und Küche

gesucht.

Frdl. Angebote an die Gesch.-St. ds. Bl. unter A. 3. 63 erbeten

Altburg

Schönes 7 Monate altes

## Rind

verkauft Michael Rober.

## Realprogymnasium und Realschule Calw.

Am Mittwoch, 23. März 1932, vormittags 9 1/2 Uhr, im Saal des Bad. Hofes

## Schlußfeier.

Die verehrl. staatlichen und städtischen Behörden, sowie die Angehörigen der Schüler und alle Freunde der Schule werden hierzu freundlichst eingeladen.

Calw, 15. März 1932.

Rektorat.

Der Unterricht im neuen Schuljahr beginnt am Donnerstag, 14. April 1932, morgens 8 Uhr.

## Omnibusfahrten

für Konfirmanden-, Schulen- u. Vereins-Ausflüge bei billigster Berechnung.

W. Wurster, Autozentrale Calw, Telefon Nr. 206.

## KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM



31 Inseratenform geschickt

## Führjahrs-Kostüme

„Hede“ englische Art, gemustert, ganz gefärbt, er., Salerock, tolle, ucendliche Form 19.50

„Hanni“ Shelland, grau, reine Wolle, ganz gefärbt, C. Br. sel. orn., sehr kleidsam 24.50

„Hilde“ Fischgrät, reine Wolle marine oder schwarz, ganz gefärbt, eng anliegende lacke 29.50

## 2-Zimmer-Wohnung

zu mieten gesucht.

Angebote unt. Sch. A. 64 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Eine schöne

## 2-3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, sowie einen

Laden mit Nebenräumen

und eine Schlosserwerkstatt

auf 1. April

zu vermieten.

Angebote unter A. D. 64 an die Gesch.-St. ds. Bl.

## Ständiges Inserieren bringt Gewinn!

## Billige Lebensmittel

Margarine 1 Pfd. —.40  
Eißen 3 Pfd. —.60  
Naturreis 3 Pfd. —.65  
Alter Rotwein Liter —.60

## Zum Osterfest

Ostereier gefüllt m. 200 gr Kaffee nur 1.60  
Bollmilch-Schokolade mit Osterkitt 5 Tafeln nur 1.10  
Niederlage

Thams & Garfs

## Liffee Holz- u. Verwahräume Knopflöcher

werden rasch und billig angefertigt

Geschw. Stanger Altbürgerstraße 11

26jähriges, ehrliches, fleißiges und kinderliebes

## Mädchen sucht Stelle

bis 1. April. Gute Zeugnisse vorhanden. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein kräftiger 15jähriger

## Junge

sucht eine Lehrstelle

im Schuhmacherhandwerk zu erlernen. Anfragen bei der Gesch.-St. ds. Bl.

## Badischer Hof, Calw

Heute Donnerstag, den 17. März, abends 8 Uhr

Das lustige Schwarzwälder Volksstück

## „Dr. Ineschlege Fried'r us'm Schwarzwald“

Erster Teil

Karten zu 1.50, 1.—, —.50 Mk. im Vorverkauf in der Buchhandlung Häußler und an der Abendkasse.

## Am Samstag und Sonntag

halte ich



## Mekel-Suppe

und lade hierzu höchst ein

Gustav Luz / Schießberg

## Wir suchen tüchtigen

## Waren-Bertreter

für Calw und Umgebung.

Bewerbungen von Herren, die über einige hundert Mark bar verfügen, erbitten wir unter S. S. 6023 durch Rudolf Woffe, Stuttgart.

## Wasserglas

filtriert, hell und geruchlos, empfiehlt

Ch. Schlatterer

## Gesucht

wird für sofort eine

## 3-4-Zimmer-Wohnung

evtl. auch etwas außerhalb gelegen, am liebsten in der Stadt selbst. Angebote mit Preisangabe unter S. S. 63 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Das

## Calwer Tagblatt

darf als Heimatblatt in keiner Familie fehlen.

## Gut möbl. Zimmer

auf 1. April zu vermieten.

Frau Hohnacker Wwe.

## 1 Paar schöne Läufer Schweine

verkauft

Ulrich Koller, Javelstein

## Loba Creme für Schuhe

Erste Terpentin-Öl

Qualität u. doch nur

farbig 25 Pfg

